

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Menschenhaß und Reue**

**Kotzebue, August**

**Leipzig, [1874]**

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-85355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85355)

Eulalia. Das müssen Sie schon der weiblichen Eitelkeit zu gute halten.

## Fünfte Scene.

Bittermann und Peter (reißen die Thüren auf. Es treten herein der Graf, und die Gräfin mit ihrem Kinde an der Hand).

Graf. Nun, da wären wir. Gott segne unsern Eingang! — Madame Müller, ich bringe Ihnen einen Invaliden, der in Zukunft zu keiner andern Fahne schwören will, als zu der Ihrigen. (Er umarmt sie.)

Eulalia. Meine Fahne weht für die Einsamkeit.

Graf. Und ist mit Liebesgütterchen auf allen Seiten bemalt.

Gräfin (welche indessen auch Eulalia freundschaftlich umarmt, und von ihr bewillkommt wird). Sie vergessen, Herr Gemahl, daß ich dabei bin.

Graf. Zum Henker, Frau Gemahlin, ich kann doch nicht weniger thun, als Ihr süßer Herr Bruder. Der hat meine vier Schimmel halb todt gefahren, um nur ein paar Minuten früher anzukommen.

Major. Hätt' ich alle Reize dieses Aufenthalts gekannt, so möchten Sie wohl recht haben.

Gräfin (zu Eulalia.) Ist mein Wilhelm nicht recht groß geworden?

Eulalia. Das süße Kind! (Sie lauert sich zu ihm nieder, und tiefe Melancholie überschattet ihr Gesicht.)

Graf. Nun, Bittermann, ich denke, Er hat für eine gute Mahlzeit Sorge getragen?

Bittermann. So gut sich's in der Eile hat wollen thun lassen.

Graf. (läßt sich seinen Oberrock ausziehen; indessen zieht der Major die Gräfin auf die Seite).

Major. Ich bitte dich, Schwester, welche Perle hast du auf dem Lande verscharrt?

Gräfin. Ha! ha! ha! Herr Weiberhasser! ist er gefangen?

Major. Gib Antwort!

Gräfin. Nun, sie heißt Madame Müller.

Major. Das weiß ich; aber —

Gräfin. Aber mehr weiß ich auch nicht.

Major. Scherz bei Seite! ich wünschte zu wissen —

Gräfin. Scherz bei Seite! Herr Bruder! ich wünschte, du ließeest mich in Ruhe. (laut.) Mein Gott! ich habe ja noch zehnmahlunderttausend Dinge zu besorgen. Das erste und wichtigste, mein Kopfsputz. Ich wette, daß der Pastor und Amtmann mir noch heute ihre unterthänige Aufwartung machen werden; nun, da muß man wohl den Spiegel ein wenig zu Rathe ziehen. Kommt, Wilhelm, wir wollen uns ankleiden. Auf Wiedersehen, liebe Madame Müller! (Sie geht mit dem Kinde ab.)

Major (für sich). Ich bin in einer sonderbaren Stimmung. (Er will gehen.)

Graf. Wohin, Herr Schwager?

Major. Auf mein Zimmer.

Graf. Ei, so bleiben Sie doch! wir wollen vor dem Essen noch einen Spaziergang in den Park machen.

Major. Verzeihen Sie es spazieren mir so viele Dinge im Kopfe herum, daß ich an keinen andern Spaziergang denken kann. (Ab.)

### Sechste Scene

Der Graf. Bittermann. Peter. Enlalia.

Der Graf (hat sich behaglich in einen Sessel geworfen).

Enlalia (steht an der Seite, hat ihren Strichrumpf hervor gezogen, und wischt sich dann und wann eine Thräne aus den Augen).

Graf. Nun, Bittermann, Er ist doch immer ein närrischer Kerl.

Bittermann. Ew. Hochgräfflichen Excellenz unterthänigst aufzuwarten.

Graf. Ich denke, wir wollen recht viel Spaß mit einander haben.

Bittermann. Das wollen wir, geliebt es Gott!

Graf (auf Peter zeigend). Wer ist denn der große Maulaffe da?

Bittermann. Das ist, mit Respect zu melden, mein leiblicher Sohn, mit Namen Peter.

Peter (macht Krachfüße).

Graf. So, so. — Wie sieht's in der Wirthschaft aus?

Bittermann. Alles wohl und gut. Hab', ohne mich zu rühmen, gearbeitet wie ein Pferd.

Gräfin.  
Bitt  
Excell  
lich ge

Graf.  
Bitt  
ben in

Graf.  
Bitt

mir d  
Gänse  
wieder

Peter  
Bitt

Excell  
Herr C

ihn ni  
ein D  
mit L

Hal h  
Fluß e

Graf,  
dem a

Graf  
steht n

Bitt  
Graf  
sehen.

Bitt  
Ew. S

Peter  
Graf  
Müller  
müßten

Was  
Herz b